

Fenstersanierung

Bei der Sanierung historischer Holzfenster wird aus sachlicher Unkenntnis heraus meist der Gesamtbestand ausgetauscht. Dies ist in vielen Fällen eine ökologische wie ökonomische Fehlentscheidung: Holzfenster sind meist sanier- und auch energetisch aufwertbar.

Bei Fenstersanierungen können eine Vielzahl potenziell gesundheits- und umweltschädlicher Materialien zum Einsatz kommen. Daher ist die Umsetzung der „ÖkoKauf Wien“-Kriterien der HFKW- und Lösungsmittelvermeidung besonders wichtig.

Leistungsbild Fenstersanierung

Die folgenden Anmerkungen basieren auf dem **Leitfaden Fenstersanierung** und dem **Positionspapier zur Vermeidung chlororganischer Stoffe** und beziehen sich auf Tischlerleistungen und Leistungen der Leistungsgruppe **LG 45 Beschichtungen auf Holz und Metall** der Leistungsbeschreibung Hochbau (LB-HB).

Fenstersanierung

Unter Fenstersanierung wird heute fälschlich und ungerechtfertigterweise der Komplettaustausch historischer Kastenfenster durch moderne Isolierglasfenster verstanden. So ein Komplettaustausch ist nur bei einem zum Großteil irreversibel beschädigten Bestand ökologisch und ökonomisch vertretbar: Kastenfenster weisen gar nicht so schlechte energetische Voraussetzungen auf, sind verglasungs- und dichtungsmäßig problemlos nachrüstbar, mit fachgerecht sanierten und nachgerüsteten Kastenfenstern lassen sich sowohl gegenwärtige als auch zukünftige energetische Benchmarks erfüllen, die (echte) Sanierung ist somit in jedem Fall die sowohl ökologisch als auch ökonomisch beste Lösung und einem Tausch jedenfalls vorzuziehen.

Bauchemikalien

Bei der Sanierung von Holzfenstern kommen eine Vielzahl von zum Teil stark lösungsmittelhaltigen Chemikalien zum Einsatz.

Auf Abbeizmittel ist zugunsten mechanischer Altlackentfernung (Heißluft, kein Schleifen, da historische Beschichtungen Schwermetalle enthalten können!) zu verzichten.

Bei „modernen“ Originalbeschichtungen (i. w. Nachkriegsfenster) können als Beschichtung VOC-reduzierte moderne Kunstharz-Beschichtungen auf Acryl-, Polyurethan- (einkomponentig) oder Copolymerbasis incl. Grundierungen eingesetzt werden, hier gelten vollinhaltlich die Kriterien des Katalogs **08008 Beschichtungen für Holz und Metall** (insbesondere VOC- und SVOC-Beschränkungen).

Bei der Sanierung historischer Fenster ist unabhängig von der Tatsache, ob sie schon einmal mit Kunstharzlacken „saniert“ wurden, ein Ölsystem mit moderaten VOC-Gehalten einzusetzen, die allfälligen alten Kunstharzbeschichtungen sind vor einer Neubeschichtung restlos zu entfernen.

Ein Ölsystem besteht aus den Arbeitsgängen

- Imprägnierung (mit Leinölfirnis)
- Einglasen mit Leinölkitt
- Grundieren mit Ölfarbe (lösungsmittelarm)
- Verkitten
- Beschläge sanieren (keinesfalls schwermetallhaltige Rostschutzpigmente!)
- Schlussanstrich mit Standölfarbe

Auf der Fensterinnenseite ist aus Diffusionsgründen ein Anstrich mehr anzubringen.

Sonstige Materialien

Dichtungen aus Weich-PVC sind gemäß **Positionspapier zur Vermeidung chlororganischer Stoffe** unerwünscht, sind aber auch aus technischen Gründen (Diffusion der Weichmacher in die Beschichtung) zu vermeiden.

→ Weitere Informationen: **Leitfaden Fenstersanierung:**

H. Lerner, F. Leutgeb, E. Mairinger: „Leitfaden Fenstersanierung“. erstellt im Auftrag der MA 22 im Rahmen des „ÖkoKauf Wien“, Wien 2009 incl. Beilage Beispielausschreibung Wiener Krankenanstaltenverbund

Impressum: Herausgeber: Magistrat der Stadt Wien – Programm „ÖkoKauf Wien“ – Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit in Zusammenarbeit mit MA 34 Bau- und Gebäudemanagement und dem Wiener Krankenanstaltenverbund. **Redaktion:** Michael Grimburg, Herta Maier, Michael Minarik, Herbert Nentwich, Michaela Eimer, Christian Lang, Günther Poyer, Peter Schmiege. **Text:** bauXund Forschung und Beratung GmbH. **Grafik:** Pinkhouse Design GmbH.

Die Stadt Wien druckt auf ökologischem Papier aus der Mustermappe von „ÖkoKauf Wien“.

www.oekokauf.wien.at